

RÜCKBLICK: Obstbaumveredelung / Pfropfkurs

Zwei Frauen und zwei Männer fanden sich am 20. April an einer Obstbaumwiese gegenüber dem Waldwiesenhof ein, um das Veredeln von Obstbäumen zu erlernen. Leider war es an diesem Tag sehr windig und kalt, sodass bereits am Vortag beschlossen wurde, den Kurs an einen geschützten Ort zu verlegen. Rudolf Brenkel und Andreas Eytner führten die Teilnehmer/-innen zuerst über die Wiese „Hinteres Feld“, um ihnen die Veredelungen des Vorjahres zu zeigen und bereits einige erklärende Worte zum Pfropfen zu geben.

Anschließend ging es in der Tiefgarage weiter, wo bereits alles perfekt vorbereitet war und ein heißer Obstpunsch bereitstand, damit sich Teilnehmende wie Kursleiter wieder aufwärmen konnten. Andreas Eytner übernahm den theoretischen Teil des Kurses, bei dem er zunächst erklärte, warum Obstbäume überhaupt veredelt werden, wie alt ein Baum und wie dick ein Ast zur Veredelung maximal sein sollten. Bei der Frage wie und wann die Bäume veredelt werden können, ging er auf die unterschiedlichen Techniken (Okulation, Kopulation, Verbessertes Rindenpfropfen und Geißfußpfropfen) ein. Zur Veranschaulichung hatte er jeweils Muster vorbereitet. Er erläuterte, wann der beste Zeitpunkt zur Gewinnung der Edelreiser ist, welche Triebe für die Veredelung geeignet sind und wie diese bis zum Aufpfropfen gelagert werden.

Nachdem die grundsätzlichen Fragen geklärt waren, führte unser Fachwart für Obst- und Gartenbau am Übungsmaterial die vorbereitenden Schnitte für das verbesserte Rindenpfropfen (auch Tittelpfropfen genannt) an Edelreis und Unterlage vor und erklärte, worauf hier zu achten ist. Das Edelreis wurde unter die Rinde geschoben und mittels zweier kleiner Nägel an der Unterlage befestigt, so dass das Kambium beider miteinander verwachsen kann.

Mit dem vorbereiteten Übungsmaterial konnten sich nun die Kursteilnehmer/-innen mit Unterstützung durch die beiden Kursleiter selber daran machen, die Schnitte, das Einsetzen des Reises und das Nageln zu üben.

Mit allen notwendigen Informationen für ein erfolgreiches eigenes Veredelungsprojekt machten sich die vier nach zweieinhalb Stunden auf den Heimweg nach Baltmannsweiler, Notzingen und Aichwald-Krummhardt.

Autor: Birgit Masur